

# Zum DaBhaR-Übersetzungswerk von Bruder F. H. Baader

- 1 Beispiele für richtigere oder genauere Wiedergaben in der DÜ als in den bekannten guten Bibelübersetzungen
- 2 Positive Neuerungen
- 3 Speziallehre zum biblischen Grundtext
- 4 Systematische grammatische Fehler
- 5 Schwerwiegend falsch übersetzte Textstellen
- 6 Falsche oder verzerrte Wiedergabe von Grundtextwörtern
- 7 M.E. richtige und wichtige Lehren von Br. Baader, die sonst kaum beachtet werden
- 8 Falsche Lehren, die nicht unmittelbar auf falsche Übersetzung zurückgehen

Das DÜ-Werk verdankt seinen Ursprung m.E. einer Bruder Baader von Gott verliehenen unbereubaren Gnadengabe und Berufung nach Rö11,29. Ich konnte die Entstehung dieses Werkes von 1975 bis 1986 als Mitlernender und danach mit unvermindert großem Interesse als außen Stehender verfolgen. Schon gegen Ende der 70er Jahre berief mich Bruder Baader persönlich zur korrigierenden Mitarbeit an diesem Werk und war auch anfangs sehr aufnahmebereit für meine korrigierenden Vorschläge. Als er, noch vor 1980, erstmalig seine neuartige Übersetzung von 2Ko5,10 mitteilte, prüfte ich sie und wies ihm schriftlich nach, dass sie grammatisch völlig unhaltbar sei. Er nahm die Korrektur nicht an und wies eine ihm Jahre später vorgelegte detaillierte schriftliche Beurteilung dazu ohne Prüfung empört zurück. Auf diesem Weg kam es 1986 zum Bruch mit mir, worauf er sofort die zuvor von mir angenommene und durchgeführte Korrektur der Präsens-Passiv-Wiedergabe griechischer Verben rückgängig machte.

Das DÜ-Werk ist auch heute noch in einem qualitativ unausgereiften Zustand, und es enthält eine Reihe prinzipieller Übersetzungsfehler und einige schwerwiegend falsch übersetzte Stellen, auf denen Bruder Baader einige umstürzende Sonderlehren aufgebaut hat.

Während das DÜ-Werk einerseits ein Mittel für Laien zur fundierteren Erkenntnis der Wahrheit ist, ist es andererseits ein Mittel zu fundamentaler Irreführung geworden. Deshalb sollte man es nüchtern mit kritischer Vorsicht und nur in Verbindung mit anderen bibeltreuen Hilfsmitteln benutzen.

## 1 Beispiele für richtigere oder genauere Wiedergaben in der DÜ als in den bekannten guten Bibelübersetzungen

### AT

1.1 Die DÜ gibt Sp28,4 ebenso wie LÜ1912 sachlich richtig wieder in dem Sinn: Die Hüter der Zielgebung befehlen die Verlassenden die Zielgebung, nicht den Frevler. Viele Übersetzungen weichen hier von der Grammatik ab und geben einen anderen Sinn als den des Grundtextes wieder.

1.2  $\text{SUG}_1 \text{ hi}$  – DÜ: zurücksetzen<sup>1</sup>; – EÜ: verrücken; – GtÜ: zurückdrängen<sup>1</sup>/ zurücksetzen<sup>1</sup>, wBd.: zurückweich(en) mach(en)<sup>1</sup>. Während die Bibeln den in  $\text{SUG}_1$  enthaltenen Richtungssinn unterschlagen, gibt ihn die DÜ richtig wieder. Erst dies eröffnet die Möglichkeit, in Sp22,28 ein über Grundstücksfragen hinausgehendes, heute hochaktuelles Gebot Gottes zu erkennen.

1.3  $\text{aRa'R ka}$  – DÜ: verdammen; – EÜ: verfluchen; –

GtÜ: verfluchen.

$\text{QaLa'L pi}$  – DÜ: verfluchen; – EÜ: fluchen, verfluchen; – GtÜ: leicht<sup>1</sup> mach(en)<sup>1</sup>.

Die DÜ-Wiedergabe von  $\text{aRa'R}$  und  $\text{QaLa'L}$  ist zwar nicht genau, ermöglicht aber die Unterscheidung der beiden Wörter.

1.4  $\text{aWo'N}$  – DÜ: Vergehung; – EÜ: Schuld, Sünde, Missetat; – GtÜ: Vergehung (= die Abweichung vom vorgeschriebenen Weg).

Die übliche Wiedergabe "Schuld" für  $\text{aWo'N}$  verschleiert die Tatsache, dass Gottes Wort oft nicht nur das Ziel, sondern auch den Weg zur Erreichung des Ziels vorschreibt. Die DÜ gibt  $\text{aScha'M}$ , Schuld, und  $\text{aWo'N}$ , Vergehung, richtig wieder.

1.5  $\text{ZöDaQa'H}$  – DÜ: Rechtfertigung, (unterschieden von  $\text{Zä'DäQ}$  Gerechtigkeit); – EÜ: Gerechtigkeit (nicht unterschieden von  $\text{Zä'DäQ}$ ); – GtÜ: Gerechtigkeitsverwirklichung, Rechtfertigung.

Die Bibeln geben  $\text{Zä'DäQ}$  und  $\text{ZöDaQa'H}$  fast durchweg einheitlich mit "Gerechtigkeit" wieder. Die einheitliche DÜ-Wiedergabe "Rechtfertigung" für  $\text{ZöDaQa'H}$  ist zwar oft wenig passend, ermöglicht aber die nicht unwichtige Unterscheidung von  $\text{Zä'DäQ}$ .

1.6  $\text{RaScha'}$  (aj) – DÜ: Frevler, frevlerisch; – EÜ: Gottloser, gottlos, (selten): Ungerechter, Schuldiger; – EÜunrev: Gesetzloser; – Kö: schlaff, haltlos, dann: frevelhaft, gottlos; – GtÜ: Ungerechter, Gesetzloser, Rechtsbrecher.

Die übliche Wiedergabe "gottlos, Gottloser" für  $\text{RaScha'}$  ist zwar nicht direkt falsch, gibt aber nicht die Grundbedeutung wieder und wirkt dadurch heute für viele irreführend. Die DÜ-Wiedergabe "Frevler, frevlerisch" ist zwar einseitig, aber weniger irreführend.

1.7  $\text{Scha'Wo}^\circ$  – DÜ: Wahnhafte – EÜ: Gehaltloses (a.: Täuschung Hi7,3), Nichtiges (o. Falsches; o. Lügenhaftes), Nichts Jn2,9, vergeblich Ps127,1 139,20 Jr2,30, falsch 5M5,20, Falsches (o. Nichtiges, Falschheit) Ps144,8, Falschheit Ps144,11, ...; – GtÜ: Wahn(haftes).

Die von M. Buber übernommene DÜ-Wiedergabe "Wahnhaftes" für  $\text{Scha'Wo}^\circ$  passt an allen Stellen und gibt den Hauptsinn richtig wieder. Sie ermöglicht die richtige Deutung des Unterschieds im 9. Gebot zwischen 2M20,15 und 5M5,20 und dadurch das richtige Verständnis dieses Gebots, an dem es heute weithin fehlt.

### NT

1.8 Die kleinen Wörtchen  $\text{A'N}$  und  $\text{A-A'N}$  werden in den Bibeln gewohnheitsmäßig unübersetzt gelassen, was zumindest in M11,27, 1K7,8, 7,40 und Eh3,19 einen wesentlichen Verlust an Textsinn zur Folge hat. Die DÜ-Wiedergabe "gleichsam" für  $\text{A'N}$  und "wenn gleichsam" für  $\text{A-A'N}$  ist zwar unsachgemäß, unterschlägt aber die Wörter wenigstens nicht.

1.9  $\text{API'}$  mit folgendem Wort im Genitiv – DÜ: gebiets; – EÜ: auf (ohne klare Unterscheidung von  $\text{API'}$  mit Dativ oder Akkusativ); – GtÜ: gebiets, gbauf.

Die DÜ-Wiedergabe "gebiets" ist logisch richtig und könnte an manchen Stellen wichtig sein.

## 2 Positive Neuerungen

**2.1 Die Umschrift hebr. Wörter in DÜ** ist für den Laien viel leichter zu erlernen als die wissenschaftliche Umschrift. Ich habe sie in meine GtÜ übernommen, jedoch ohne die unnötigen und verwirrenden Sonderregeln der DÜ, und mit ASCII-Zeichen für hebr. Aläph (א), hebr. Zsajin (זס), grch. Zseta (Ζς) u. hebr. Ajin (א׳, oder ~ wie DÜ).

## 3 Speziallehre zum biblischen Grundtext

**3.1** Die in der "Semantik des biblischen Hebräisch" kurz angegebene Lehre des Inhalts, daß der Sprachgebrauch der Bibel unabhängig sei vom Sprachgebrauch der Menschen, an die konkret ein Wort Gottes erging, ist falsch.

Die von Br. FHB gefundenen und dargelegten semantischen Zusammenhänge sind zwar wertvoll, insbesondere als Beweis für die innere gottgegeistete Harmonie der biblischen Sprachgefäße und des Wortes Gottes, aber sie können die den anerkannten hebräischen Wörterbüchern und Grammatiken zugrunde liegenden Methoden der Sprachforschung nicht ersetzen – ebensowenig wie die von Iwan Panin und anderen gefundenen, im Bibeltext eingezeichneten Zahlensysteme eine textkritische Beurteilung des griechischen Grundtextes ersetzen können.

Auch Br. FHBs hebr. Lexikon beruht zum allergrößten Teil auf den anerkannten Wörterbüchern und Grammatiken und nur zu einem verschwindend geringen Teil auf seiner Buchstabensemantik.

Jedoch erlaubt er sich dabei viele Eigenwilligkeiten, z.B.:

Er sieht in der Wortfamilie **DaBha'R** die Grundbedeutung des Stacheligen; scheinbarer Beweis: **DöBhORa'H**, Biene. Das Lexikon von E. König gibt dagegen zu **DaBha'R** an: "doch urspr.: hervorstoßen, vgl. arabisch *da'bara*, hinten sein; suffigiert u. Hiph3il; **Do'BhäR** u. **Mid'Ba'R!**".

Bienen haben nicht nur einen Stachel, sondern, wenn sie sich angegriffen fühlen, **stoßen sie hervor** auf den vermeintlichen Angreifer zu. Wenn man nur von der Biene ausgeht, spricht dies nicht weniger für die Grundbedeutung "hervorstößen" als für "Stacheliges". Das Wort *da'bara* in der dem Hebräischen verwandten arabischen Sprache spricht aber viel eher für die Grundbedeutung "hervorstößen" bzw. "hinten sein, im Hintergrund sein, den sachlichen Hintergrund bilden, den Sachinhalt ausdrücken/ den Sachinhalt hervor(heb)en/ hervortreten lassen".

**3.2 Mk16,9-20 bezeichnet Br. Baader als Fälschung.** Dieses ungeheuer anmaßende Urteil, das er sich wegen des Fehlens dieses Textabschnitts im Sinaiticus und Vaticanus erlaubt, ist eine Diffamierung und ein Raub von Wort Gottes.

Der vermeintliche sachliche Gegensatz zu Mt28,1 besteht nur in seiner Übersetzung, aber nicht in Wirklichkeit.

**3.3 Br. Baaders fast ausschließliche Anerkennung des Sinaiticus** beruht m.E. nicht auf einem reinen Glaubensstandpunkt, sondern auf einem Mischstandpunkt.

Wenn er den Sinaiticus wirklich aus Gottes Hand nähme, würde er auch die späteren Korrekturen an diesem Grundtext aus Gottes Hand annehmen. Wegen der Ablehnung und totalen Ignorierung der späteren Korrektoren in seiner Übersetzung ist die DÜ keine treue Wiedergabe des Si-

naiticus, sondern macht aus ihm eine oft unvollständige und z.T. verstümmelte NT-Übersetzung mit wirklichen Logosfehlern. Sein Mischstandpunkt ist anscheinend aus seiner Meinung entstanden, der spätere Korrektor habe nach dem Codex Alexandrinus und Codex Vaticanus korrigiert. Diese Annahme ist aber unbegründet.

Die Grundtextausgabe des DÜ-NT-Textes enthält wegen des fehlenden "nicht" in Jh16,9 eine Fundamentalzerstörung des Logos im Text, weil der 2. Korrektor nur im Apparat steht. Die von Br. Baader hier gewählte Übersetzung "dass (doch) ^hin ^mich sie treun" versucht die Logoszerstörung zu reparieren, ist aber nicht durch griechische Sprachgesetze des Grundtextes gedeckt.

## 4 Systematische grammatische Fehler

**4.1 Die Falschübersetzung des Präsens-Passiv (Gegenwart-Leideform) im NT** bei vielen Verben, die eine Zustandsänderung beinhalten, im Sinne eines Zustandspassiv – eine elementare Verdrehung im Sprachgefäß des NT, die der Vorgriffstheologie Vor-schub leistet.

Für ein Zustandspassiv müsste das Verb aber im griech. Perfekt stehen. Durch die perfektive Wiedergabe des Präsens-Passiv entstehen z.T. schwerwiegende Sinnänderungen, z.B.:

**1K1,18** DÜ: den gänzlich Weggelöstseïenden

GtÜ: <für >die<, die> 3<sup>weg</sup> "verloren< gehen< / "verloren< gemacht< werden<1, 1 / 3<sup>weg</sup> <im Begriff stehen>weg<verloren< zu gehen< (= solange sie auf dem Weg zum Verlorengehen sind).

DÜ: den Gerettetseïenden,

GtÜ: <für >die<, die> 3<sup>weg</sup> <ge>rettet<->werden< / 3<sup>sich</sup> "retten lassen<2, 2 / 3<sup>weg</sup> <im Begriff stehen><ge>rettet<->zu >werden< (= solange sie auf dem Weg zur Rettung sind).

**1K15,29** DÜ: die für die Erstorbenen Getauftseïenden

GtÜ: die, <die> "sich<->taufen lassen<en< / "getauft<->werden <zum Besten >für die <Ge>storbenen.

**1J2,8** DÜ: da das Finstere vorbeigeführt ist

GtÜ: *daweil das „Finstere“ der „finstere Zustand (in euch) vorbei<->geführt<->wird< vergeht.*

**2K3,14** DÜ: *als nicht hinaufenthülltseïende und somit verhüllende, dass in CHRISTOo' dieser Bund herabunwirksam gemacht ist;*

GtÜ: "und >wird< nicht <hinauf<->enthüllt<, *daweil <:sie< <nur> in Christus <(in jeder >Beziehung-un<->wirksam gemacht<->seitigt<->wird.*

**4.2 Br. Baaders falsche Lehre über den Aorist (aor = zeitoffen, Tatsachen- und Punktualcharakter) als Mischtheorie** aus der völlig falschen Theorie von A. E. Knoch (aor = zeitunbestimmte Tatsache) und der richtigen Theorie in den anerkannten Grammatiken (aor = punktueller Aspekt, vorgangsbetondend).

Die falsche Mischlehre ist schwieriger als falsch erkennbar und deshalb noch gefährlicher als die total falsche Lehre von Knoch – eine elementare Verdrehung im Sprachgefäß des NT. Die falsche Aoristtheorie benützt er ebenso wie Knoch zur Weginterpretation der Wassertaufe.

Die in den Bemerkungen zur DÜ unter B7 genannte Unterscheidung von aor1 und aor2 ist völlig haltlos. Sie

stammt im Wesentlichen von mir aus einer Zeit, als ich noch keine Ahnung hatte, dass die Knochsche Aoristtheorie eine umstürzend neue und nicht die allgemein anerkannte ist. Als ich ca. 1980 durch eigene detaillierte Nachprüfungen die Knochsche Theorie als völlig falsch und die von Steyer und Rienecker formulierte als völlig richtig erkannte, ließ sich Br. Baader von mir nur zu seiner falschen Mischtheorie korrigieren.

## 5 Schwerwiegend falsch übersetzte Textstellen

### 5.1 Die umstürzend neue Übersetzung von 2K5,10

Br. Baaders Wiedergabe verdreht den grammatisch eindeutigen Sinn dahingehend, dass nicht ausnahmslos wir alle offenbart werden müssen, sondern dass alle anderen uns gegenüber offenbart werden müssen. (In GtÜ ist dazu eine Bemerkung). Damit unterstellt er dem Wort Gottes unbewusst einen babylonisch verwirrten Sprachgebrauch. Er hat die auf der falschen Übersetzung gegründete umstürzend neue Lehre zweimal als DN herausgebracht, hat mir aber auf meine umfangreiche briefliche Widerlegung 1992 mit keiner Silbe geantwortet.

In seiner neuartigen Lehre behauptet er, dass die Gläubigen schon jetzt, im Erdenleben, vollkommen erzogen würden und kein Offenbarmachen und keine Zurechtbringung vom Herrn mehr benötigten. Wie ich aus eigenen Erfahrungen bezeugen kann, macht diese Lehre die, die daran glauben, in Wirklichkeit nicht erzogen, sondern unerzogen und unerziehbar.

Gottes unparteiisches Gericht (1P1,17), das am Haus Gottes beginnt (1P4,17) und über jedes gute oder böse Werk ergeht (Pr12,14), gehört zur Grundlage Seiner Thronmacht (Ps89,15) und zu den Anfangselementen Seiner Wortsetzungen (Hb5,12-6,2). Br. Baaders grundstürzende Lehre ist m.E. eine der verderblichsten Irrlehren, die jemals in die Gemeinde Jesu eingedrungen sind, noch verderblicher als Jonathan Pauls Lehre von der Sündlosigkeit.

### 5.2 Ep3,19 sinnverdreht übersetzt

Auch hier wies er meine schriftliche Begründung, dass die übliche Übersetzung sinnrichtig ist, ab. Auf die verdrehte Übersetzung gründete er die falsche Lehre: "Die Liebe ist eine Kategorie des Wissens" – eine Fundamentalverfälschung im Logos der Bibel.

### 5.3 Die unsachgemäße Übersetzung von Eh13,8:

w<sub>deren</sub> ὄ<sub>d</sub> Namen *diesbezüglich* geschrieben worden sind ὅ<sub>in</sub> der Buchrolle des Lebens des Lämmleins, des ḡgeschlachtetwordenen vom Herabwurf *des Kosmos an*.

Außer ihm hat m.W. nur A.E.Knoch in diesem Sinn übersetzt. Vergleicht man diesen Vers mit der z.T. deckungsgleichen Formulierung in Eh17,8, ergibt sich, dass die Zeitangabe "vom Herabwurf *des Kosmos an*" sich auf das Geschriebenstehen in der Buchrolle des Lebens des Lämmleins, aber nicht auf dessen Schlachtung bezieht.

Auf seine neuartige Übersetzung, zu der er nicht einmal auf die übliche Übersetzung hinweist, gründet er seine Sonderlehre von einer vorzeitlichen Teilung ("Schlachtung") des Christus und der jetzigen bzw. zukünftigen Wiederzusammenführung der abgetrennten Glieder mit Ihm. Demnach wäre in der Enthüllung auch in Eh5,9 nicht die Kreuzigung Jesu, sondern Seine vorzeitliche Schlachtung gemeint.

Weil Br. Baader das Lämmlein nicht allein als Christus,

sondern als Christus aus Haupt und Gliedern definiert, ergibt sich aus Eh5,9, dass nicht nur das Blut Jesu, sondern auch das Blut der abgetrennten Glieder an der Erkaufung für Gott mitgewirkt hat. Als ich ihm diese Konsequenz, einige Jahre vor unserer Trennung, im persönlichen Gespräch vorhielt, reagierte er statt mit einer Antwort tief gekränkt mit Schweigen.

Auch diese äußerst schwach begründete Lämmleinlehre erzeugt einen gefährlichen Dünkel in vielen ihrer Anhänger und öffnet die Tür zu weiteren Lehren dieser Art.

### 5.4 Die sinnverdrehte Übersetzung des Missionsbefehls M28,19

Br. Baader lehnte es ab, aus Grammatiken zu lernen. So sind die vielen syntaktischen Verzerrungen in der DÜ nicht verwunderlich. In M28,19 hat er die Aussage sogar syntaktisch **verdreh**t. Dies hat dazu beigetragen, dass er die durchgehend bestehende Gültigkeit des Missionsbefehls und der Wassertaufe in Frage stellte. Ebenfalls syntaktisch verdreht ist 2T4,11.

## 6 Falsche oder verzerrte Wiedergabe von Grundtextwörtern

### AT-Beispiel:

6.1 Die DÜ-Wiedergabe von ἄ<sub>d</sub> mit "bis zu" ist logisch verzerrt. Die logisch richtige Wiedergabe ist "bis( einschließlich)", z.B. in 2M28,42 "bis( einschließlich zu den) Oberschenkeln", d.h. bis unter die Knie.

Die DÜ-Wiedergabe "bis *zum* Äon" für ἄ<sub>d</sub> ὄ<sub>L</sub>ἄ<sub>M</sub> ist irreführend; logisch richtig ist "bis( zum Ende des) Äons" oder "bis( in) Äon(zeit) = bissolange (der) Äon( die) Äon(zeit) (währt).

Völlig verfehlt ist die DÜ-Übersetzung "Zeugenszeit" für ἄ<sub>d</sub>. ὄ<sub>L</sub>ἄ<sub>M</sub> Walἄ<sub>d</sub> bedeutet nicht "äonisch und *zur* Zeugenszeit", sondern "äon(isch) und fortdauernd".

In Jes30,8 bedeutet Lἄ<sub>d</sub> ἄ<sub>d</sub>~ὄ<sub>L</sub>ἄ<sub>M</sub> nicht "für Zeugenszeit bis *zum* Äon", sondern "für fortdauernd bis( in) Äon(zeit) = "für fortdauernd bissolange (die) Äon(zeit) (währt)". An dieser Stelle haben, wie schon viele alte Übersetzungen, die meisten Bibeln nach dem von Lἄ<sub>d</sub> in Lῶ<sub>e</sub><sub>d</sub> (ἔ<sub>d</sub> = Zeuge) korrigierten Text übersetzt, sodass der Textabschnitt "zum Zeugen bis( in) Äon(zeit)" lautet. Dies hat Br. Baader übersehen, sodass sein Vergleich der DÜ mit EÜ, ZÜ, LÜ und BÜ in "Die Richtigungen und das Erbarmen Gottes", S. 33, die Vergleichsbibeln völlig zu Unrecht diskreditiert.

### NT-Beispiel:

6.2 PROS·OoPO-LE(M)PSI'Α, DÜ: Zuaugnahme<sub>1</sub>;

PROS·OoPO-LE(M)PTÁ'Οο, DÜ: zuaugnehmen;

PROS·OoPO-LE(M)PTES, DÜ: Zuaugnehmender.

1 Erklärung im Anhang der DÜ: Achten auf die Ansehen bewirkenden Äußerlichkeiten.

EÜ: Ansehen der Person.

GtÜ: (An)nehmen-(des) Angesichts (**Ansehen der Person**); **p'arteiisches Urteilen und Handeln**.

Gemeint ist eine partiische Bevorzugung oder Rücksichtnahme aufgrund der Identität, welche bestimmte Person jemand ist oder welcher bestimmten Personengruppe er zugehört, also aufgrund dessen, **wer er** seiner Stellung nach **ist**, statt aufgrund dessen, **was er** seinem Wesen und Verhalten nach **ist**.

Die Erklärung in der DÜ gibt im Prinzip das wieder, was in

1S16,7 steht, nicht aber die wirkliche Bedeutung von PRO'S-OoPO-LE(M)PsI'A.

Die sinnentstellende Wiedergabe **Zuaugnahme** beruht auf zu freizügigem Umgang mit der Etymologie dieses Wortes (PRO'S-OoPON, Angesicht, + LAMBA'NOo, nehmen); danach hätte er in seinem Stil mit **Zuaugendes Annehmen** wiedergeben müssen.

Diese Falschübersetzung und -erklärung der DÜ verfälscht ein Rechtsprinzip Gottes, das zum Fundament Seiner Thronmacht gehört (Ps89,15). Hierin zeigt sich m.E. ein auch bei sehr vielen Evangelikalern verbreiteter Grundirrtum von Br. Baader, der hinter mehreren seiner Sonderlehren steht.

## 7 M.E. richtige und wichtige Lehren von Br. Baader, die sonst kaum beachtet werden

Ich habe keinen Überblick über alle Lehren von Br. Baader und kann hier nur solche wesentlichen Beispiele anführen, die ich mehr oder weniger kenne.

7.1 Die biblische Chronologie in seinem Buch "Chronologie der Bibel".

7.2 Die Auslegung der Endzeitprophetie in seinem Werk "Prophetie der Bibel".

Auf diesem Gebiet ist auch die Verfolgung von Linien, die sich später als Irrtum herausstellen, wertvoll. Solche Irrtümer dürfen keinesfalls so bewertet werden wie umstürzend neue Lehren, die die Grundlagen des Glaubens betreffen.

Für seine Annahme des Weltuntergangs vor den 1000 Jahren gibt er viele sehr gewichtige Gründe an. Ich schließe nicht grundsätzlich aus, dass er recht hat, obwohl ich mich nach 30jährigem Schwanken der bei uns üblichen anderen Auffassung angeschlossen habe und nur auf dieser Grundlage die prophetischen Aussagen der Bibel einander zuordnen kann.

Seine klare Einteilung der letzten 7 Jahre (als 70. Siebener nach Dn9,24) in erste 3 1/2 = die beiden Zeugen, zweite 3 1/2 = die Vollmachtszeit des Antichrists, mit dem Beginn des Regierens Christi im Himmel in der Mitte der 7 Jahre, alles eingeordnet in die Tage- und Nachtwachenlehre von Arthur Muhl, habe ich von Br. Baader übernommen und als sehr wertvoll erkannt. Nur seiner späteren verkomplizierten Einteilung mit Überschneidung des Wirkens der beiden Zeugen und der Vollmachtszeit des Antichrists bin ich nicht gefolgt.

7.3 Die Zehnstämmelehre in seinem wertvollen Buch "Die Israel-Nationen".

7.4 Die Anwendung des Begriffs "lebendig)-machen" in 1K15,22 für die Rettung aus dem zweiten Tod, was üblicherweise nur im Sinne einer Auferstehung, zum Leben oder zum Gericht, gedeutet wird.

Später hat Br. Baader seine Lehre zu 1K15,22 stark verkompliziert und die Bedeutung von "lebendig)-machen" vielleicht nicht mehr so eindeutig gefasst.

## 8 Falsche Lehren, die nicht unmittelbar auf falsche Übersetzung zurückgehen

8.1 Die besonders in der Auslegung zu Mt25,1-13 (10 Jungfrauen) hervortretende Lehre verschiedener Klassen von Gläubigen innerhalb der Gemeinde Jesu ("Herausgerufene" "Söhne" im Unterschied zu Nur-

Jungfrauen-"Schlafchristen"), gegen Ep4,4.

In WoBe (provisorisch gebundene Ausgabe) 1. Teil S. 83 unten schreibt er: "Ebenso besitzen die besonnenen und die törichten Jungfrauen Öl, d.h. heiligen Geist (letztere haben nur keinen Vorrat :M25.8:), **ohne Glieder des CHRISTO'S-Leibes zu sein.**"

Diese Sonderlehre verleitet nicht nur zur Dünkelbildung und Selbstüberhebung, sondern vernebelt auch das richtige Verständnis der Endzeitprophetie.

## 8.2 Die neuartige Freiheitsbeschneidungslehre

In WoBe 1 "Die Einheit in der Herausgerufenen" schreibt Br. Baader unter Pkt. 6 "Welche Einheit nicht herbeigeführt werden kann und soll" (Fettdruck von B.F.):

**"Wohnbau auf fremdem Grund liegt also nicht nur dann vor, wenn das Wort der Geschriebenen nicht als Grundlage dieses Bauens dient, sondern auch dann, wenn man bei einem anderen, der auf dem Grund dieses Wortes der Wahrheit baut, eingreift. Man betritt auch das Territorium fremden Wirkungskreises, wenn man ungefragt schriftliche Ausführungen biblischer Lehre Personen zusendet, die dem Kündigungsbereich eines anderen zugeordnet sind, d.h. sich an eine andere Gemeinschaft angeschlossen haben, also regelmäßig Lehre in einem anderen Bereich aufnehmen."**

Weiterhin schreibt er:

"Wenn schon ein PA'ULOS als Apostel die Autoritätsgrenzen beachtet hat, wieviel mehr sollten dann wir sie beachten! Schon unser HErr JESu'S beachtete diese Grenzen, denn ER kündete nur denen, die IHM vom Vater zugeführt wurden. ...

Wohl sucht unser HErr das Verlorene und geht ihm nach, aber ER wirbt nicht in fremden Einflussbereichen."

Hier missdeutet Br. Baader die Aussagen des Paulus zu seiner persönlichen Missionsstrategie der bewussten Beschränkung auf Pioniermission als Anweisung dazu, die Freiheit der aus Babel herausgegangenen Gläubigen der Endzeit zu unterdrücken.

Im Gegensatz zu Br. Baaders Behauptungen sah es zur Erdenzeit Jesu und danach völlig anders aus:

Paulus hat **in jeder Stadt** die Synagoge aufgesucht und dort oft wochenlang die neue Lehre von Jesus als dem Christus gelehrt, ohne dass ihm je das Wort entzogen worden wäre. Er nahm die selbstverständliche Freiheit jedes männlichen beschnittenen Juden in Anspruch, **an jedem Ort der Welt** in einer Synagoge das Wort zu ergreifen und das AT auszulegen. Erst wenn die Juden anfangen, den Namen Jesu zu lästern, sonderte Paulus die gläubig Gewordenen ab und bildete aus ihnen eine christliche Gemeinde.

Auch unser Herr nahm diese **Freiheit des Lehrens** in allen Synagogen in Anspruch, ohne dass Ihm je das Wort entzogen worden wäre. Er hat auch an vielen anderen Orten im Freien vor dem ganzen zuhörenden Volk Seine Lehre verkündet und sogar die Schriftgelehrten und Pharisäer öffentlich kritisiert. **Dabei ist Er, ohne sie zu fragen, lehrend in ihre Autoritätsbereiche eingedrungen.** Obwohl sie Ihn nicht als Oberhirten erkannten, haben sie Ihm dies nicht vorgeworfen.

Erst nach der Auferstehung Jesu haben sie versucht, die öffentliche Verkündigung der Apostel zu verbieten.

Br. Baaders neuartige Sonderlehre lässt **keinerlei Raum für Korrektur, z.B. durch prophetische Zeugnisse.** Wie soll aber dann der Auftrag des Paulus an Timotheus – und so-

mit auch an uns – in 2Ti4,2-3 verwirklicht werden? Wenn nun der Gemeindeleiter gerade solch ein aufgehäufter Lehrer geworden ist, der die Ohren kitzelt? (Nach dem Wort des Herrn kann ein von Ihm eingesetzter treuer und kluger Sklave leider zu einem untreuen und unklugen werden: Mt4,45-51/ L12,42-48).

**Wenn die von Br. Baader aufgestellten Regeln gelten, darf man niemanden vor Irrlehren warnen, die vom Gemeindeleiter der Gemeinde des Betreffenden anerkannt und gelehrt werden.**

Wenn diese Lehre richtig wäre, hätte der Priester von Bethel dem Amos sein prophetisches Zeugnis im Bereich des Heiligtums mit Recht verwehrt: Am7,10-13.16-17. Diese und andere Stellen (z.B. 2C25,16; Jr11,21-23; 1Th2,16) zeigen aber, wie schwer Gott die Unterdrückung des prophetischen Zeugnisses mit Strafe bedroht.

Diese Sonderlehre hat Br. Baader maßgeschneidert für sich selbst, denn er lässt sie nur für freie Gemeindebereiche gelten, nicht aber für Kirchen und Freikirchen. Denn wenn seine Lehre auch für diese gelten würde, dann hätte er nie lehrend zu Brüdern, die zur Landeskirchlichen Gemeinschaft gehörten, eindringen und diese zu sich hin abwerben dürfen.

Der "Wohnbau", den diese neuartige Sonderlehre gewährleisten soll, ist ein Wohnbau für das Parteiunrechtswesen (= Sektiererei). Die Kommunisten in der DDR beurteilten alles danach, ob es "dem Aufbau des Sozialismus dient", unterdrückten damit die Wahrheit und erbauten damit ein Unrechts- und Lügensystem, wie es unter der Herrschaft der römischen Kirche (zeitweise), der Nazis, des gesamten Kommunismus, des Islam und in vielen religiösen Sekten bestand und besteht und im antichristlichen Weltreich bestehen wird.

Mit seiner eigenwilligen Sonderlehre und ihrer Anwendung hat Br. Baader viele seiner Anhänger zu ihm hörigen Menschengesklaven gemacht (1Ko7,23). Wer sich seinem Herrschaftssystem nicht fügt, wird – unter völliger Missachtung der Anweisungen des Herrn in Mt18,15-17 – einfach hinausgeworfen (3J9-10).

Br. Baaders scheinbiblisch begründete Sonderlehre zur "Einheit der Gemeinde" gehört zu den gefährlichsten "Methoden des Irrtums" (Ep4,14), vor denen ich hiermit ausdrücklich warne!

**8.3 Die falsche Tauflehre, die die Wassertaufe als unnötig behauptet** = Auflösung eines Gebotes des Herrn durch Mitbenutzung der falschen Aoristtheorie wie bei Knoch.

**8.4 Reinkarnationslehre (nicht nur Präexistenzlehre)** im Sinne von: Menschen werden in diesem Äon wiederholt auf die Erde geboren und sterben wiederholt, gegen Hb9,27.

**8.5 Br. Baaders Sonderlehre über "den Sohn des Todes"** hat m.E. mehr Ähnlichkeit mit griechischer Mythologie als mit solider biblischer Lehre.

**8.6 Vorgriffstheologie:** (vgl. 1M3 den Vorgriff der Menschen auf die Gottebenbildlichkeit). Beispiele:

**8.6.1** Söhne Gottes werden künftig nicht mehr offenbargemacht, sondern werden von Gott jetzt schon so erzogen, dass es an ihnen vom Herrn nichts mehr zu richten gibt. Basis dieser Lehre ist vor allem die fal-

sche Übersetzung von 2Ko5,10.

**8.6.2** Der in Eh auftretende Personalengel sei der Apostel Paulus.

**8.6.3** Die Übersetzung des Präsens-Passiv als Zustandspassiv, wodurch z.B. in 1Ko1,18 die falsche Vorstellung vermittelt wird, als sei unsere Rettung schon perfekt.

**8.6.4** 1P2,9 regierende (statt: regentliche, königliche) Priesterschaft. Das vermittelt den falschen Eindruck, als würden wir schon jetzt mit Christus regieren. Die verhängnisvolle Irrlehre des Augustinus vom "Gottesstaat" sollte uns hier Warnung genug sein.

**8.7 Leichtsinnige theologische Einzelentscheidungen als Bausteine für eine in vielem leichtsinnige und zum Leichtsinne verführende Theologie**

**8.7.1** Es sei gemäß Mt24,24 unmöglich, dass Auserwählte beirrt werden, und gemäß Mk13,22 unmöglich, dass sie abirrengemacht werden.

**8.7.2** Die Aussagen des Herrn über das Nichtwissen von Tag und Stunde Seiner Wiederkunft gälten für uns nicht mehr; vielmehr wisse der Herr seit Seinem Sitznehmen zur Rechten des Vaters den Zeitpunkt Seiner Wiederkunft.

Br. Baader irrt hier ebenso wie der hochgeschätzte J.A.Bengel und folgt diesem auch darin, den Zeitpunkt der Vorentrückung und der Wiederkunft Jesu nicht nur ungefähr, sondern exakt zu berechnen.

**8.8 Weitere Irrtümer**

**8.8.1** Leibliche Zeugung Kains durch die Schlange; Jh8,44 "euer Vater ist der Teufel" iSv. leiblich vom Teufel Gezeugte.

Gemeint ist aber eine Zeugung im geistlichen Sinn.

**8.8.2** Die unsachgemäße Anwendung der Faustregel bezüglich der Einsetzung fallkongruenter Präpositionen bei der Übersetzung des NT, insbesondere in 2Ko5,10. Er wertet und benutzt diese Faustregel – die eigentlich nur wenig mehr als eine Eselsbrücke ist – als ausreichende Regel zur syntaktisch richtigen Übersetzung eines Wortgefüges im NT.

**8.8.3** Hohlweltbild und Leugnung der Erdrotation unter Berufung auf die Bibel.

Da er nicht nur die geometrischen und kinematischen, sondern alle physikalischen Gesetze dem sogenannten "Gesetz der reziproken Radien" unterstellt, ist seine Theorie prinzipiell weder theoretisch noch empirisch nachprüfbar – und somit praktisch völlig bedeutungslos.

Die schlimme Folge davon ist aber, dass Gott als der große Täuscher dasteht, der in der Bibel angeblich im Sinne des Hohlweltbildes redet, ohne den Menschen die geringste Möglichkeit zu geben, dies auch praktisch zu erkennen. Hierdurch wird der falschlose Gott (Ti1,2) grundstürzend verkannt und indirekt eine gefährliche Anleitung zu einem blinden Glauben bzw. ein Sich-blindlings-Hängen an einen Superbruder gegeben = Menschengesklaverei (1Ko7,23).

14.7.2008

B.F.